

Im Verlage von
J. N. Deutsch, Bregenz,
Buchhandlung, sind erschienen.

- Alber J. Mayer, „Der Bekämmer“ 84 Seiten.
— „— „ „Der große Kellnerwirth“ 84 Seiten-
geschichten, 24 Bilder.
Eckhart, „Du Bist Ich“ Anekdoten aus Salzburg,
aus einem geistlichen Soldaten-
freund, 70 Seiten.
Kilber, P. Franz, „Benedictus für die deutsche Familie“, 112 S.
Moser Fr., Maxen, „Aus dem Leben für das Leben“, 112 S.
Wilder Franz, „Trostworter“, „Gute Besinnung“, „Benedictus“
oder „Gebet“ von Fr. Wilder zusammenf.

—————

Heinrich Schneider,

in Gochs und St. Margrethen

empfiehlt sein reiches Lager von

Devotionalien

mit der Herrlichkeit Billigkeit, besten Material und bester
Schirmung.

Winn dich mit, Es reut dich nit!

Pilgerführer
nach
Maria Einsiedeln,

Dritte Auflage.

Von **Josef Hiller, Pfarrer.**



Der Führer zu einem guten Zweck.

Zu Besten der Mariaeidenen freiwilligen-Bergwerkskassen 1906.

Bregenz 1907.
Druck von J. N. Deutsch

Einleiten! — Ei, wer kennt es nicht
Auf viele, viele Meilen,
Wohin um Hilfe, Trost und Licht
So viele Väter, allen!

Mit bischöflicher Druckbewilligung.

Bl. 1454.

F. B. Generalkonvikariat Feldkirch,
am 11. Juni 1907.

† Johannes, Bischof von Evaria.

I. Teil.

A. Ein Wort über das Wallfahren.

„Man muß die Wallfahrten sehr
lieben; denn sie erinnern uns,
daß wir alle Pilger sind auf dieser
Erde.“

Papst Pius IX.

1. Die Wallfahrten sind, wofern sie geschehen, wie die Kirche es verlangt, sehr lobenswert, ja selbst durch das Beispiel der Heiligen und die Ablässe der Kirche bestätigt. Wir können sogar beifügen, daß Gott selbst sein Wohlgefallen daran kund getan hat und immer noch kund tut, indem es wohl keinen Wallfahrtsort gibt, wo nicht Gebetserhörungen stattfanden und noch heute stattfinden, die als *wunderbar* zu bezeichnen sind. Im alten Bunde war es eine von Gott den Israeliten, wenigstens den Männern, auferlegte Pflicht, zur festgesetzten Zeit nach Jerusalem in den Tempel zu wallen. Auch Frauen und Kinder unterzogen sich manchmal aus besonderer Andacht den Beschwerden dieser Wallfahrt, wie dies auch der zwölfjährige Jesus und Maria, seine heiligste Mutter, getan.

2. Wir sagten, die Wallfahrten seien löblich, wenn sie so geschehen, wie die Kirche es verlangt. Die Kirche verlangt aber:

a) daß man deshalb dringende Standes- und Berufspflichten nicht verabsäume;

- b) eine gute Meinung habe;
- c) die Zeit auf der Hin- und Herreise gut zubringe und die Beschwerden geduldig ertrage, und
- d) an dem Wallfahrtsorte eifrig bete und womöglich die hl. Sakramente der Buße und des Altars empfangen.

3. Die Wallfahrten stiften großen Segen:

a) Sie stärken im Glauben. Die Wallfahrt ist ein offenes Bekenntnis seines Glaubens. Ein Mensch ohne Glauben, ohne Vertrauen zu Gott und auf die Macht der Fürbitte Mariä und der Heiligen wird keine Wallfahrt unternehmen. Der Glaube, welcher den Christen beim Beginn der Wallfahrt beseelt, wird während derselben noch kräftiger und lebendiger. Bekanntlich ist der gefährlichste Feind des Glaubens die Menschenfurcht. Diesen Feind besiegt, wer, dem Gespött und den Angriffen der Gegner unserer Religion mutig Trotz bietend, an einer öffentlichen Wallfahrt sich beteiligt. Der Lohn und der Segen können nicht ausbleiben gemäß der Verheißung des Welterlösers: „Wer mich vor den Menschen bekennt, den werde ich auch vor meinem himmlischen Vater bekennen.“ Und wie einflußreich wirkt hier das Beispiel der übrigen! Menschen jedes Alters, jedes Geschlechtes und jedes Standes beteiligen sich an der Wallfahrt und erbauen sich gegenseitig. Am Gnadenorte selbst bietet sich uns ein eigenartiges Bild dar. Verschiedene Nationen, verschiedene Sprachen, verschiedene Trachten — allein die Pilger fühlen sich untereinander nicht fremd, sie sind eins im Glauben. Wie eine einzige große Familie umkreisen sie das Gnadenbild, wie eine einzige große Familie gehen sie zum Tische des Herrn, und wie eine einzige große Familie singen sie heilige Lieder zur Ehre Gottes und zum Preise der Jungfrau. Mächtig wirkt auf alle die Einheit der Kirche, in welcher Sprachen und Sitten der Völker keinen Unterschied machen; neue Glaubensfrische und Lebendigkeit lehren in die Herzen ein, und freudiger und verständnisvoller beten sie das Glaubensbekenntnis, in welchem es heißt: „Ich glaube an eine heilige, katholische Kirche.“

- b) Die Wallfahrt fördert in ganz besonderem Maße das Gebet. Freilich kann der Mensch überall beten, in seinem Hause sowohl, als wie in der Kirche. Allein das Alltägliche verliert, wie die Erfahrung lehrt, nur zu leicht an Wert in unseren Augen, und wie auf weltlichem, so bedürfen wir auch auf religiösem Gebiete der Abwechslung. Der fremde Ort, das fremde Gotteshaus, die zahlreiche Versammlung der Gläubigen von nah und Fern, die großartigere Feier des Gottesdienstes, der fremde Priester — wie mächtig wirkt dies alles zusammen zum andächtigen Gebete! Und wie vertrauensvoll können wir hier beten! Haben hier nicht Millionen vor uns gekniet, um Gott dem Herrn im heißen Gebete unter Tränen ihre Anliegen vorzutragen? Und haben hier nicht Hunderte und Tausende auf wunderbare Weise ganz plötzlich Erhörung gefunden?
- c) Die Wallfahrt fordert zu reuiger Buße auf. Das Bewußtsein der Sündhaftigkeit und das Verlangen nach Sühne sind es ja vor allem, welche den Christen veranlassen, die Gnadenstätte aufzusuchen. Die Wallfahrt selbst ist eigentlich nichts anderes als ein großes Bußwerk. Der Pilger verläßt seine bequeme Häuslichkeit und wandert unter allerhand Entbehrungen und mit großen Auslagen seinem Ziele zu. Mancher Christ beichtet am Wallfahrtsort dem fremden Priester viel offener seine Sünden und beginnt einen neuen besseren Lebenswandel.

Mit Kummer und Schulden beladen,
Mit gläubig vertrauendem Sinn,
So zieh'n wir zum Bilde der Gnaden
Die Pfade der Buße dahin:
O führe, Maria! die Blinden,
Damit sie im Himmel dich finden!

B. Kurze Geschichte des Stiftes Einsiedeln.

1. St. Meinrad. Ursprung des Klosters. Die Engelweihe.

Ein Körnlein war's und wurde zur Eiche;
Zwei Kerzen brannten bei Meinrad's Leiche.
Die erleuchten und wärmen so wunderbar
Millionen Herzen schon tausend Jahr.

Meinrad wurde geboren um das Jahr 797 zu Säulchen bei Rottenburg, studierte an der Klosterschule auf der Insel Reichenau im Bodensee, trat im Jahre 822 in das Benediktinerkloster und begab sich 829, nachdem er mehrere Jahre als Lehrer zu Ober-Bollingen am Zürchersee gewirkt hatte, auf die Ehelhöhe als Einsiedler. (Meinradskapelle auf dem Ehel.) Anno 835 zog er sich tiefer in die Wildnis des „Finsteraldes“ (Einsiedeln). Die Klostern Nonne Hildegard soll ihm das Marienbild geschenkt haben. Am 21. Jänner 861 wurde er von zwei Räubern erschlagen, die, von den beiden Meinradskäben verfolgt, entdeckt und in Zürich hingerichtet wurden. Die Meinradszelle blieb 46 Jahre unbewohnt, aber stets in frommem Andenken. Im Jahre 906 nahm der hl. Benno Wohnung in dieser Klausel und sammelte Ordensgenossen um sich. Der Dompropst Eberhard von Straßburg kam dem Beispiele Bennos folgend, im Jahre 934 mit vielen Gleichgesinnten in diese Einsiedel, wurde Abt und legte den Grundstein zum Kloster. Benno starb 940. Im Jahre 946 ward der Bau des Klosters

und der Kirche vollendet und am 14. September 948 sollte vom Bischof Konrad von Konstanz die Kirchweihe stattfinden. Als aber der Bischof die Weihe vornehmen wollte, ertönte von der Höhe herab dreimal eine Stimme: „Halte ein, Bruder, die Kapelle ist schon von Gott geweiht!“ Sie wurde nämlich in der Nacht vom 13. auf den 14. September von den Engeln geweiht (Engelweihe). Bald nach der Engelweihe begann die Wallfahrt. 987 mußte die Klosterkirche vergrößert werden. Die Besitzungen des Klosters mehrten sich durch Schenkungen von Fürsten und Gläubigen.

2. Schicksale der Gnadenstätte. — Neubauten.

Das Stift Einsiedeln hatte schwere Zeiten durchzumachen. Wir erinnern hier nur an die 5 Brandunglücke in den Jahren 1029, 1226, 1465, 1509, 1577, wobei das ganze Kloster ein Raub der Flammen wurde, die heilige Kapelle blieb wunderbar verschont. Nach dem Brand von 1577 war manches an den Klostergebäuden nur notdürftig hergestellt worden, daher begann nun eine große Bauperiode. Vom Jahre 1674 bis 1684 wurde der Kirchenchor und die Weichkirche samt der St. Magdalenenkapelle gebaut. In die Zeit von 1698 bis 1773 fällt der Bau des ganzen Klosters mit allen Nebengebäuden und der Kirche. (Anno 1704 wurde das Kloster, 1719 die Kirche in Angriff genommen). Baumeister war der Laienbruder Kaspar Moosbrugger von Au in Borarlberg (Bregenzwald), der den Plan entwarf und den Bau leitete bis zu seinem Tode 1723. Moosbrugger war ein genialer Architekt.

Es kam nun die Zeit der großen französischen Revolution. Am 8. Mai 1798 zog der französische General Schauenburg mit seiner Armee in Einsiedeln ein und nahm mit seinen Offizieren Quartier im Kloster, in dem sie gewaltsam hausten. Die Kirche wurde entweiht, die Glocken herabgestürzt, die Gnadenkapelle niedergerissen.

3. Die Gnadenkapelle mit dem Gnadenbilde.

Wo Sanct Meinrads Blut geflossen,
 In dem dichten dunkeln Wald,
 Ist ein Helligtum entsprossen,
 Das im Lichtem Glanze krählt,
 Dahin krömen Millionen
 Der von allen Nationen:
 Denn Maria blüht so milde,
 Goldumstrahlet vom Altar,
 Hier vor ihrem Gnadenbilde
 Nieder auf die Pilgerschar.
 O Maria! Dich erbarme,
 Rett' uns Sünder, rett' uns Arme!

Die jetzige Gnadenkapelle steht an derselben Stelle, an welcher St. Meinrad seine Kapelle gebaut hatte. Sie blieb unverändert bis 1466, wo sie durch einen Brand einigen Schaden erlitt und zum Teil erneuert werden mußte. Im Jahre 1798 wurde sie von den Franzosen zerstört und deren Steine zu einer Nagelschmiede verwendet. Abt Konrad baute und vollendete die jetzige Kapelle im Jahre 1817. Seit jener Zeit ist das Gnadenbild, das man früher nur in der Kapelle sehen konnte, auch von außen sichtbar. In der Kapelle ist das Haupt des hl. Meinrad aufbewahrt.

Das Gnadenbild, eine Holzstatue, soll dasselbe sein, das die Heilige Hildegard dem hl. Meinrad schenkte. Gesicht und Hände waren früher fleischfarbig, sie wurden durch die vielen Lichter und Lampen allmählich geschwärzt. Als die Franzosen in Einsiedeln eindrangen (1798), flüchtete man mit dem Gnadenbild samt dem Haupt des hl. Meinrad. Es kam auch nach Forarsberg, und zwar nach Bludenz (St. Peter), im März 1799 St. Gerold, wo es restauriert wurde. Im August kam es in feierlicher Prozession wieder nach Bludenz, wo es 19 Tage ausgestellt ward; dann flüchtete man im Oktober mit ihm nach Tirol (Imß, Hall, Bruneck und Lienz), von da nach Triest in das Haus eines Protestanten. Von Triest kam es wieder nach Tirol und zwar in das Kloster Wilten bei Innsbruck, von da im November 1801 wieder nach Bludenz ins Kloster St. Peter, wo es zwei Jahre verborgen blieb. Im Jahre 1803

brachte man es nach Feldkirch, wo es am 25. September auf dem Hauptplatz der Stadt bei unbeschreiblichem Zulaufe des Volkes feierlich ausgesetzt ward. Von hier wurde es endlich nach Einsiedeln zurückgebracht und vom Ehel aus in einer überaus feierlichen, großartigen Prozession abgeholt. Unschuldige, weißgeleidete Kinder begrüßten das Gnadenbild mit einem so rührenden Gesänge „Sei gegrüßt, Du Königin“, — daß selbst das Militär sich der Tränen nicht enthalten konnte. Seit jener Zeit thront ununterbrochen die Gnadenmutter mit ihrem Kinde wieder in St. Meinrads-Jesse als Zuflucht der Sünder, Hilfe der Christen, Heil der Kranken, Trost der Betrübten.

Sie ist die Mutter unser's Herrn,
 Den Irrenden ein milder Stern,
 Der armen Sünder Zuversicht,
 Betrübten neues Hoffungslicht.

Dem Kranken gibt sie Kraft und Heil,
 Und Hilf' wird uns durch sie zu teil;
 Noch niemanden wies sie zurück,
 Denn allen gilt ihr Gnadenblick.

Drum klage ihr ein jedes Leid,
 Zu schneller Hilf' ist sie bereit,
 Und ohne Trost geht niemand fort
 Von diesem schönen Gnadenort.

4. Die Kirche und einige kirchliche Gegenstände.

Der jetzige Bau des Klosters (1704—1719) ist seit der ersten Stiftung der sechsle. Dasselbe ist 156 Meter lang, 136 Meter breit; mitten in der Breite steht die Kirche (gebaut 1719 bis 1734). Sie ist mit dem Chor 100 Meter lang, 42 Meter breit. Der Bau des ganzen Stiftes ward vollendet 1770. Die größte Glocke wiegt 150 Zentner. Das Orgelwerk besteht aus drei verschiedenen, elektrisch mit einander verbundenen Orgeln.

und wurde 1896 bis 97 gebaut. Den gewaltigen Kronleuchter, der unter der mittleren Kuppel hängt, hat 1865 Kaiser Napoleon III. der Kirche von Einsiedeln geschenkt. Er wiegt 1220 Kilo, ist aus vergoldetem Kupfer, mißt 5 Meter in der Höhe und 4 Meter im Durchmesser, trägt 96 Lämpchen. Die Weichkirche wurde 1901—02 umgebaut und restauriert, hat viele Weichstühle, Bilder, Inschriften und einen größeren Altar zu Ehren der hl. Bäuerin Magdalena und zwei kleinere. In der Kirche ist die elektrische Beleuchtung eingeführt.



C. Praktische Bemerkungen für die Pilger.

1. Vor der Abreise.

Sobald die Pilgerfahrt bekannt gemacht, sollen sich die Teilnehmer entweder beim Pilgerführer schriftlich mittelst Postkarte oder mündlich bei der Person, welche Anmeldungen entgegennimmt, zur Teilnahme melden, damit der Pilgerführer über die Zahl der Pilger in Kenntnis gesetzt, die nötigen Vorbereitungen treffen kann.

Sehr zu empfehlen ist es, das Quartier in Einsiedeln im voraus zu bestellen, besonders für jene Tage, an welchen zahlreiche Pilger dort zusammenkommen, z. B. Skapulierfest, Maria Himmelfahrt, Kreuzerhöhung.

Gut ist es, sich zu Hause mit einigen Lebensmitteln auf die Reise zu versehen und etwas Schweizer- und Kleingeld einzuwechseln.

2. Auf der Fahrt.

Man finde sich rechtzeitig beim Zuge ein. Pilgerbillette werden an der Kasse und im Zuge abgegeben, man soll aber das Geld dafür, wenn möglich schon abgezahlt, bereit halten. Jeder Pilger erhält ein Pilgerabzeichen, das er an der linken Brustseite befestigt und dieses Pilgerbüchlein, falls er dasselbe noch nicht hat und gegen Bezahlung wünscht. Die Fahrkarte soll man gut aufbewahren, da man dieselbe auch bei der Rückreise vorweisen muß.

Im Eisenbahnwagen beim Fahren den Kopf nicht hinausrecken; erst dann aussteigen, wenn der Zug hält und die Aufenthaltzeit angegeben worden;

pünktlich wieder zur Abfahrt zurück sein; auch etwaigen Wagenwechsel beachten!

Am leichtesten betet man im Zuge den hl. Rosenkranz, wenn alle rechts durch die ganze Wagenlänge gemeinschaftlich, langsam und deutlich beten, dann abwechselungsweise ebenso alle links. Nach einem Psalter wird eine Vitanei gebetet, ein bekanntes religiöses Lied gesungen und dann eine Pause zur Erholung gemacht. Man soll nicht zu rasch die Gebete aufeinander folgen lassen, da man sich zu sehr ermüdet. In der Zwischenzeit kann man auch im Pilgerbüchlein lesen, z. B. die Geschichte von Einsiedeln u. s. w.

Auf dem Dampfschiffe ist es besonders erhebend, gemeinschaftlich passende religiöse Lieder zu singen, wie: „Dich Meeresstern wir grüßen“ — „Großer Gott, wir loben Dich“ u. dgl. —

3. Ankunft in Einsiedeln.

Bei der Ankunft in Einsiedeln sogleich Quartier suchen, falls man noch keines vorausbestellt. Wenn oben, in der Nähe der Kirche, alles schon besetzt ist, soll man im unteren Teile des Städtchens (beim Bahnhof) Unterkunft suchen.

Dann allererst Begrüßung der Gottesmutter vor der Gnadenkapelle und sich nun genau an die Gottesdienst-Ordnung halten.

Gottesdienst-Ordnung in Einsiedeln.

1. Von 4 $\frac{1}{2}$ Uhr früh hl. Messen in der Gnadenkapelle. — Um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr am Rosenkranzaltar die Frühmesse, während welcher das Volk gemeinsam den Rosenkranz betet. Um 7 Uhr Frühamt. An Sonn- und Feiertagen um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt, dann Hochamt. An Werktagen ist das Hochamt um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Vesper, dann feierliches Salve Regina in der Gnadenkapelle.

2. Singen oder laut beten ist nicht gestattet während der hl. Messen, also bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags; dann während der kirchlichen Offizien, der Vesper und Complet, d. i. von 3 $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr und von 7 $\frac{1}{2}$ bis 8 Uhr abends.

3. Beichtgelegenheit in der Beichtkirche morgens von 4 $\frac{1}{2}$ bis 8 Uhr; nachmittags von 3 $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr und bei großer Pilgerzahl noch von 7 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Schwerhörige beichten an der Kirchenporte gegenüber der Beichtkirche.

Mannspersonen haben auch Gelegenheit im Zimmer mancher Patres zu beichten. Sich melden!

4. Die hl. Kommunion wird von 5 Uhr früh am Rosenkranzaltar jede halbe Stunde ausgeteilt.

5. Segnung und Abklosterung auf Kreuze, Rosenkränze und Medaillen u. s. w. finden täglich 3mal am St. Sigismundaltar statt und zwar: vormittags 7 Uhr und 11 Uhr; nachmittags circa 4 Uhr (nach dem Salve Regina).

Bei den in der Klosterkirche üblichen Weihungen werden geweiht resp. mit Ablassen versehen: Kreuze, Cruzifixe, Statuen, Bilder, Medaillen, St. Benedikt-medailen, Rosenkränze, Kerzen, Wachstodol, Oele u. s. w. — Kreuze, Cruzifixe, Rosenkränze, kleine Statuen und Medaillen von dauerhaftem Stoffe erhalten die päpstlichen Ablässe, Kreuze überdies den Sterbeablaß, Cruzifixe die Stationsablässe und die gewöhnlichen Rosenkränze die Dominikaner- und St. Virgittenablässe.

NB. Die St. Benedikt-medailen, sowie die Rosenkränze von den 7 Schmerzen- und Maria-Trost-Bruderschaften müssen vor der Segnung dem weihenden Priester vorgezeigt werden.

6. Das Einschreiben in die Bruderschaften des hl. Rosenkranzes, der goldenen Stunde und der Todesangst Christi wird beim Parrami täglich besorgt 7 Uhr morgens und nach dem Salve Regina.

7. Um hl. Messen lesen zu lassen, wende man sich an die Kirchenporte gegenüber der Beichtkirche. Das Stipendium für eine hl. Kapellmesse beträgt 2 Franken, für eine gewöhnliche hl. Messe 1 Fr. 25 Cts.

8. Der Eintritt in die Gnadenkapelle ist nur denen gestattet, die eine Karte vorweisen, welche sie sich durch den Pilgerführer verschaffen können.

9. Tagesordnung an der Engelweihe, 14. September: 3 $\frac{1}{2}$ Uhr morgens Messe und Beginn der hl. Messen, 4 $\frac{1}{2}$ Uhr erstes Pontifikalamt in der Gnadenkapelle, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr zweites Pontifikalamt auf dem Hochaltar, 3 Uhr nachm. Pontifikalvesper, 4 Uhr zweite Predigt, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Complet und Prozession.

Altäre in der Wallfahrtskirche.

1. Hochaltar,

- | | |
|------------------------|-------------------------|
| 2. Kreuzaltar, | 9. Delbergaltar, |
| 3. St. Mauritiusaltar, | 10. St. Sigismundaltar, |
| 4. Herz-Mariaaltar, | 11. St. Konradsaltar, |
| 5. St. Meinradsaltar, | 12. St. Benediktsaltar, |
| 6. Herz-Jesualtar, | 13. St. Heinrichsaltar, |
| 7. Josefsaltar, | 14. St. Annaaltar, |
| 8. Rosenkranzaltar, | 15. Patroziniumsaltar, |

16. Gnadenaltar (Kapelle.)

Ferner in der Beichtkirche:

- 17. St. Magdalenenaltar,
- 18. St. Adelrichsaltar,
- 19. St. Wolfgangsaltar.

Publikationen.

Mitteilungen an die Pilger werden an die Kirchentüren angeschlagen. Gemeinsame Zusammenkünfte und Besprechungen können nachmittags halb 1 Uhr auf dem Platz vor der Kirche stattfinden.

Passende Erholungen für Leib und Seele.

In der freien Zeit, am besten 1 Uhr nachmittags, können die Pilger eine gemeinsame Prozession unternehmen nach der eine halbe Stunde entfernten Klosterkirche in der Au zur ewigen Anbetung (Nonnenkloster von der Regel des hl. Benedikt.)

Ferner kann ein gemeinsamer Besuch gemacht werden dem

Panorama „Kreuzigung Christi“

außerhalb des Fleckens Einsiedeln, beim Einfahren links von der Eisenbahn sichtbar. Vom Schulhaus und Hauptplatz aus führen bequeme Straßen dazu.



Dasselbe führt in einem kolossalen naturwahren Rundgemälde die hl. Stadt Jerusalem und ihre weithin sichtbare Umgebung im Augenblicke, da Jesus am Kreuze stirbt, vor die Augen des Beschauers.

Eine weitere entsprechende Erholung wäre ein Ausflug nach dem Dörfchen Willerzell (Josefskirche) oder ein Gang nach dem „St. Benedikt“ auf dem Hügel rückwärts des Klosters mit der schönen Aussicht auf das Kloster und den Klostergarten.

Ferner Besuch des Friedhofs und der Totenkapelle.

Sehenswert ist auch der Fürstensaal im Kloster Einsiedeln, von 2 Uhr nachmittags offen.

Am Abend ca. 8 Uhr (je nach Jahreszeit) findet die Lichtprozession nach der St. Meinradshöhle statt unter gemeinsamem Gesang (Meinradlied — Maria wir Dich grüßen — Großer Gott, wir loben Dich). Die Männer voraus.

Jeder Pilger, eine Kerze oder Wachstoch tragend. Man vergesse nicht, die Schutzvorrichtung (Lichtmanschette aus Papier, Pappendeckel oder dgl.) gegen Wachs tropfen



D. Gebete für Wallfahrer.

O hör' uns, Mutter voll Erbarmen,
Verhohe deine Kinder nicht,
Und seig' uns Liebenden, uns Armen
Dort deines Sohnes Angesicht!
Wir steh'n ja hin, Maria mild,
Zu deinem heil'gen Gnadenbild!

Beim Antritt der Wallfahrt.

Allmächtiger, ewiger Gott! Ich bin jetzt entschlossen, eine Wallfahrt nach Maria Einsiedeln zu machen. Andächtig und im Geiste der Buße will ich diesen Gnadenort besuchen; durch eine gute Beicht will ich mich da mit Dir auslöshen, durch die heilige Kommunion zu allem Guten mich stärken und dann mit gereinigtem Herzen bei Dir und bei Maria, der mächtigen Helferin in jeder Not, Trost und Hilfe in meinen Anliegen suchen.

Laß Dir, o mein Gott, diese meine gute Meinung wohlgefällig sein; auch alles, was ich auf der ganzen Reise tun werde, möge Dir zu größerer Ehre und zum Heile meiner armen Seele gereichen. Daher vereinige ich meine Gebete und Andachtsübungen, alle meine Schritte und Tritte, auch das Beschwerliche — alles vereinige ich mit der Andacht, dem Gebete und der Müdigkeit meines göttlichen Erlösers, auch mit den guten Werken seiner heiligsten Mutter,

aller lieben Heiligen und aller frommen Christen die jemals diese oder eine ähnliche Wallfahrt gemacht haben.

O göttlicher Heiland! der Du öfters von Nazareth nach Jerusalem bist wallfahrten gegangen und in Deinem ganzen Leben so viele mühselige Schritte zur Ehre Gottes und zu unserem Heile unternommen hast: in diese Deine mühevollen Gänge befehle ich jetzt meine Wallfahrt. Der Du durch den Erzengel Raphael den jungen Tobias so gut und unverletzt hinführest und hergeführt hast, sende jetzt auch mir Deine hl. Engel, damit er mich auf allen meinen Wegen vor allem Bösen des Leibes und der Seele schütze und bewahre. Der Du die hl. drei Könige durch einen glanzvollen Stern so geleitet hast daß sie Dich finden und Dir ihre Anbetung darbringen konnten: bewirke nach der unendlichen Güte Deines heiligsten Herzens, daß ich in der Heiligtume Deiner gebenedeiten Mutter bei Dir Zutritt finde und durch ihre Vermittelung die erwünschten und nötigen Gnaden erlange.

Kirchengebet.

O Herr! zeige Dich gütig gegen unsere demütigen Bitten und leite gut und glücklich jeden Schritt und Tritts, auf daß wir bei allen Wechselfällen, denen wir auf diesem Wege, sowohl im ganzen Leben, begegnen, von Deiner mächtigen Hand fortwährend beschützt werden: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

So trete ich also die Wallfahrt an — im Namen Jesu und Maria unter dem Schutze des dreieinigen Gottes, des † Vaters, des † Sohnes und des † hl. Geistes. Amen.

Reisegebet.

Auf dem Weg des Friedens und der Wohlfahrt leite uns der allmächtige und barmherzige Gott, und der Erzengel Raphael sei unser Reisegefährte, damit wir in Frieden, Gesundheit und Freude in unsere Heimat zurückkehren. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Lasset uns beten.

O Gott, der Du die Kinder Israels trocken Fußes mitten durch das Meer geführt und den drei Weisen durch Vorleuchtung des Sternes den Weg zu Dir gezeigt hast, wir bitten Dich, verleihe uns eine glückliche Reise und ruhige Zeit, auf daß wir unter Begleitung Deines hl. Engels zu unserem Bestimmungsorte und endlich zum Gesäße der ewigen Seligkeit gelangen mögen.

O Gott, der Du Abraham, Deinen Knecht, aus Ur in Chaldäa herausgeführt und auf allen Wegen seiner Wanderschaft unverletzt erhalten hast, wir bitten Dich, Du wollest auch uns, Deine Diener, bewahren. Ja, sei uns, o Herr, zum Antritte der Reise ein Beschützer und Tröster auf dem Wege; sei uns eine sichere Bedeckung in Gefahren, eine Stütze und Hilfe in der Not, damit

wir so, geleitet durch Deine mächtige Hand, zu Ziele unserer Reise gelangen und von da wohl erhalten nach der Heimat zurückkehren.

Erhöre gnädigst, o Herr, unser Flehen und erhalte die Schritte Deiner Diener zur Wohlfahrt in das Leben, und wenige sind, welche des Heiles, damit sie inmitten aller Unbeständigkeit dieser irdischen Pilgerschaft stets Deine geistigen Schutzes genießen.

Verleihe, wir bitten Dich, allmächtiger Gott, daß Deine Familie auf dem Wege des Wandlers Johannes folgend, sicheren Schrittes dem gelange, welchen dieser vorher verkündet zu unserm Herrn Jesum Christum, Sohn, der mit Dir lebt und regiert in des hl. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

V. Lasset uns gehen in Frieden.

Ch. Im Namen des Herrn. Amen.

Gleich den unvermerkllichen Spuren einer Wolle geht unser Leben vorüber. (Weish. 2, 3.)

Breit ist der Weg, welcher hinführt in das Leben, und wenige sind, welche das Heile, damit sie inmitten aller Unbeständigkeit dieser irdischen Pilgerschaft stets Deine geistigen Schutzes genießen. (Matth. 7, 13, 14.)

Obachte Deine Sagenen! (Ps. 118, 5.)

Und siehe! Zwei von den Jüngern Jesu wandte, damit sie, den Mahnungen des hl. Bonon Jerusaleum entfernt ist und den Namen länfers Johannes folgend, sicheren Schrittes dem gelange, welchen dieser vorher verkündet zu unserm Herrn Jesum Christum, Sohn, der mit Dir lebt und regiert in des hl. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen. Und sie sei uns, weil es Abend wird und schon zur Reize ist der Tag. Und er ging hinein mit ihnen. Und es geschah, als er zu Tische war mit ihnen, da nahm er das Brot und segnete und brach und gab es ihnen. (Luk. 24, 13—30.)

Fromme Gedanken auf der Reise.

Unser Leben ist eine Pilgerreise nach der Stadt Gottes, dort oben im himmlischen Jerusalem. Diese Reise ist beschwerlich; daher sollen wir oft hier auf Erden haben wir keine bleibende Stätte. Wir suchen die zukünftige — dauernde. (Hebr. 13, 14.)

Solange wir im sterblichen Leibe sind, sind wir Pilgrime, immer noch weit entfernt von Herrn, von seiner befehlenden Anschauung (2 Kor. 5, 6.)

Unser Leben ist eine Reise zum Himmel. Diese Reise ist beschwerlich; daher sollen wir oft hier auf Erden haben wir keine bleibende Stätte. Wir suchen die zukünftige — dauernde. (Hebr. 13, 14.)
1. im Gasthaus zum goldenen Schlüssel, d. h. wir sollen eifrig beten; denn das Gebet ist der Schlüssel zum Himmel; 2. im Gasthaus zum weischnidigen Schwert, d. h. wir sollen fleißig das Wort Gottes, die Predigt anhören; 3. im Gasthaus zum Pelikan, d. h.

wir sollen oft die hl. Sakramente der Buße und des Altars empfangen.

* * *

Die drei Pflichten unserer Pilgerschaft: Wir dürfen 1. nie vom Wege abweichen; 2. nie an unserer Straße stille stehen und 3. nie den Weg zur Hauptsache (Zwecke) machen.

* * *

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Worte Jesu (Joh. 14, 6.)

Auf der Eisenbahn.

So geschwind eilt unser Leben vorbei. Unser Leben ist wie ein Dunst, der verschwindet (Ps. 77, 33.) Wie ein Schatten sind unsere Tage auf Erden (Job. 8, 9). Meine Tage schwinden hin wie Rauch (Ps. 101, 4). Der Kirchhof ist die letzte Station und der allgemeine Wartsaal, wo alles erwartet die Auferstehung der Toten und die Ankunft des Weltentrichters.

* * *

Eisenbahn zum Himmel. — Abfahrt. Zu jeder Stunde. — Ankunft: Wenn es Gott gefällt. — Billeten-Preis: 1. Klasse (Eitzug): Anschuld, Martyrium, Befolgung der evangelischen Räte. — 2. Klasse (direkter Zug): Buße, gute Werke (Beten, Fasten, Almosen). — 3. Klasse (gewöhnlicher Zug): Haltung der

Gebote Gottes und der Kirche, Erfüllung der Standespflichten. — 4. Klasse (äußerst selten): Belehrung auf dem Sterbebette. Bemerkungen: 1. Es gibt keine Retourbillets. — 2. Vergnügungszüge gehen nicht ab. — 3. Kleine Kinder, die noch nicht den Gebrauch der Vernunft erlangt haben, zahlen nichts, wenn sie nur im Schoße der lathol. Kirche sich befinden. — 4. Passagiere werden gebeten, kein anderes Reisegepäck mitzunehmen, als gute Werke, wenn sie nicht den Zug versäumen oder auf der vorletzten Station (Fegfeuer), wo jedes andere Gepäck abgelegt werden muß, einen unliebsamen Aufenthalt nehmen wollen. — 5. Auf der ganzen Strecke und auf jeder Station werden Reisende aufgenommen. — 6. Jedes Billet muß den Stempel der heiligmachenden Gnade tragen.

Auf dem Schiffe.

Geleit' durch die Welle
Das Schifflein treu und mit
Zur heiligen Kapelle,
Zu Petrus Gnadenbild;
Und hilf uns in den Stürmen,
Wenn sich die Wogen türmen,
Maria, Maria, o Maria, hilf!

Erbit' von Gott uns Frieden
Gedult' uns Heiligkeit,
Bereite, was geschieden,
Verföhne, was in Streit,
Daß wir zu Deinen Füßen
Als Brüder Dich begrüßen,
Maria, Maria, o Maria, hilf!

Unser Leben ist eine kurze Fahrt über das bald ruhige, bald stürmische Meer dieser Welt

zum Hafen der Ewigkeit. „Jesus bestieg ein Schiff und setzte sich nieder; und die gesamte Volksschar stand längs des Gestades. Und er redete zu ihnen vieles in (sieben) Gleichnissen, nämlich vom Sämann, vom Unkraut unter dem Weizen, Senforn, Sauerteig, Schaf im Acker, Perle, vom Rege.“ (Matth. 13, 2f.)

„Und nachdem er in das Schiff gestiegen war, folgten ihm seine Jünger. Und siehe! ein großer Sturm entstand auf dem Meere, so daß das Schiff überdeckt ward von den Wellen. Und seine Jünger sprachen: Herr! rette uns, wir gehen zu Grunde! Und Jesus sprach: Was seid ihr verzagt, Kleingläubige? Alsdann gebot er den Winden und dem Meere, und es ward große Stille.“ (Matth. 8, 23f.) Maria, Stern im Lebensmeere, bitt für uns!

O du, wer du auch seiest, Sterblicher! wende dein Auge nicht ab vom Glanze dieses Sternes, wenn du in den Stürmen nicht willst verstrungen werden. Wehen die Winde der Versuchungen, stoßest du an die Klippen der Trübsale: blicke auf zu dem Sterne, rufe zu Maria! Wirft du von den Wellen des Stolzes, von den Wogen der Ehrsucht umhergetrieben: blicke auf zu dem Sterne, rufe zu Maria! Stürmt der Zorn, der Weiz, die Lockung des Fleisches auf das Schifflein deines Gemütes: rufe zu Maria!

(Der heilige Bernhard.)

Auf der Schiffahrt unseres Lebens haben wir drei Dinge nötig, um einzulaufen in den Hafen der glückseligen Ewigkeit: nämlich 1. das Steueruder des Kreuzes, 2. den Kompaß des Gewissens, und 3. den Anker der Hoffnung.

Gruß an Maria Einkefeln.

Sei mir gegrüßt, o reiche Gnadenquelle,
 O Gnadenbrun der Himmelskönigin!
 Ich nah mich mit Vertrauen dieser Stelle,
 Wo Gnaden ohne Zahl dem Pilger blüh'n.
 Es atmet sanfte Ruhe, süßen Frieden
 Das ganze stille, schöne Alpenthal,
 Maria wilst: O kommt zu mir, ihr Muden,
 Ruht aus hier von des Weltgetümmels Qual,
 Legt ab die Last, die eure Seele drückt,
 Bleibt euer Herz vor eurer Mutter aus.
 Mein Mutteraug voll Milde auf euch blicket,
 O weilt vertrauensvoll in meinem Haus,
 O Mutter schütz' des Todes stillen Frieden
 Auch meiner kurbewegten Seele ein,
 Und laß mich mit Entschiedenheit hienieden
 Steh' nur dein Sohn, dein treuer Diener sein
 P. Gall Moreu.

Beim Eintritt in die Wallfahrtskirche.

Wie freue ich mich und wie glücklich bin ich, dieses Heiligtum betreten zu können. Ich danke dir, o Gott, daß du mich glücklich hierher geführt hast.

Hier will ich Jesus Christus im allerheiligsten Altarsakramente mit allen Kräften des Leibes und der Seele anbeten und dessen hochgebenedeute Mutter Maria ganz besonders verehren. Sei mir herzlichst gegrüßt, o Gnadenmutter, hier in deinem Heiligtume! Stehe mir bei, daß ich meine Wallfahrt recht segens- und gnadenreich mache, mein Herz von allen Sünden durch eine

gute Beichte (Generalbeichte) reinige, mich durch eine würdige hl. Kommunion zur ferneren Pilgerreise stärke, alle meine Anliegen (auch die mir übertragenen) Gott recht vortrage und durch deine mächtige Fürbitte alles erlange, was zum Heil meiner Seele und zur Wohlfahrt meines Leibes dienlich ist. Amen.

Begrüßet seist Du, Königin 2c. 2c.

Mit deinem Kinde segne mich,
Etes. Heiligste Mutter! bitte ich.

Des Pilgers Gruß.

Freudig begrüße ich dich, o Mutter der göttlichen Gnade, in deinem Heiligtum. Voll Trost schaue ich nun dein wunderbares Gnadenbild an. Ach, wäre ich doch rein und würdig genug, daß dir meine Wallfahrt und mein Gruß gefallen möchte! Ich bin ein armer Sünder, erbarme dich meiner, o Maria! Erbitte mir ein zerknirschtes Herz und eine wahre, vollständige Bekehrung.

Ja, stoße mich, o liebevollste Mutter, doch nicht zurück, da ich aus weiter Ferne zu deinem Gnadenort gepilgert bin, um hier durch deine Fürbitte die Gnade der Bekehrung zu erlangen. Du reichst deine Gnadenhand allen, die zu dir seufzen und dich um deine Hilfe ansehen. Dieses Vertrauen hat auch mich ermuntert, zu dir meine Zuflucht zu nehmen. Siehe, meine Seele ist mir Durcht erfüllt wegen der Menge meiner Sünden, jedoch auch voll Hoffnung auf deine Barmherzigkeit. Wende dein Angesicht nicht ab von

mir armen Sünder, sondern erbarme dich meiner aus Liebe. O liebe Himmelsmutter, eröffne mir dein mütterliches Herz und verfühne mich mit deinem göttlichen Sohne, den du, o Gnadenvolle, uns geboren hast. Meine Sünden bedrücken mich, die Welt fesselt mich, der böse Feind verfolgt mich, die herannahende Todesstunde ängstigt mich, das Urtheil des gerechten Richters erschreckt mich, ich habe so viele Sünden und so wenig Verdienste. Doch du bist eine mächtige Helferin; erbarme dich über so viel Elend. Hilf mir, da ich von so mannigfachen und großen Gefahren bedroht bin.

Ach, o gute Mutter, laß mich nicht umsonst diesen weiten Weg gemacht haben. Hier am Orte meiner Sehnsucht erweiche mein Herz, daß ich endlich der mahnenden Stimme des Gewissens Gehör schenke. Hier erbitte mir die Bekehrung; löse durch deine Fürbitte die Bande meiner Sünden auf und gewähre mir die gewünschte Hilfe. Amen.

O Maria! dich erbarme,
Rett' uns Sünder, rett' uns Arme.

Vor dem Gnadenbilde.

Welcher Trost! auf ihren Armen
Ruhet Jesus, Gottes Sohn!
Welcher selber aus Erbarmen
Für uns starb in Spott und Hohn.
Wird Maria für uns stehen,
Kann ihr Sohn uns nicht verschmähen.

O du wundervolltätige Gottesgebälerin, heilige Jungfrau Maria, zu dieser dir geweihten Kapelle